

Man trägt den Rebozo auf tausend gefällige Arten: auf den Schultern, um die Taille, man bedeckt sich den Kopf damit, umrahmt das Gesicht damit, und immer steht man ihn angewandt mit der unnachahmlichen Grazie, der liebenswürdigen Coquetterie, die in allen Himmelsstrichen die spanischen Frauen an der Handhabung des Fächers, an der Behandlung der Mantille erkennen läßt. — Seit der Ankunft dieser Familien wird fast jeden Abend vor den Zelten sandango getanzt.

Sonntag, den 2. Juli. Gestern verließen wir die Mormonen-Gruben und zogen den Fluß hinauf. Unsere beiden Waschmaschinen verkauften wir für 510 Rt. in Goldstaub. Wir kamen an der Mühle vorüber, wo Kapitän Sutter zuerst das Gold entdeckte. — Wir trafen ungefähr 160 Indianer, die noch für Rechnung des Kapitäns Gold suchen, und in Waaren und Branntwein bezahlt werden; das Quantum Branntwein, das sie trinken, ist unglaublich. —

Sonnabend, den 8. Juli. Wir haben heute unser Gold gewogen und finden, daß wir 28 Pfund 8 Unzen oder gegen 6900 Rt. gewonnen; für 6 Personen nach nicht voll 20 Tagen Arbeit gewiß zufriedenstellend. — Die Aufbewahrung macht uns täglich mehr Sorge, und wir haben beschlossen, es nach der Küste zu senden.

Mittwoch, den 12. Juli. In den benachbarten Lagerplätzen zeigen sich viele Fieberanfalle. Die schlechte Nahrung, die Sonnenhitze, der die Goldsucher den ganzen Tag ausgesetzt sind, sowie die Einwirkung der kalten Nachtluft müssen bössartige Krankheiten erzeugen. — Da man erfahren, daß ich Arzt bin, werde ich häufig gerufen, und man giebt mir gerne eine Unze Goldes für den Besuch. — Leider habe ich jedoch nur wenig Arzneien bei mir, und der gute Rath allein hilft nicht viel. —

Der Verfasser kehrte später nach vielen traurigen Erlebnissen, wie am Schluß des Tagebuchs erhellt, arm und elend nach der Küste zurück, da ihm sämmtliches Gold wieder gestohlen wurde. — Es war Alles so theuer geworden, daß er die Regenzeit über nach den Sandwichinseln zu gehen gedachte, um bei der Rückkehr der guten Jahreszeit sein Heil auf's Neue in Californien zu versuchen.

Noch einmal Californien.

Wenn man die letzten Berichte der „Washington Union“ aus Californien liest, so kann man sich des Gedankens kaum erwehren, Europa und die Vereinigten Staaten seien die Opfer einer geschickten Mystifikation; so unglaublich erscheint, was man neuerdings aus dem Eldorado am stillen Ocean erfährt. Aber diese Berichte sind vom Finanzminister selbst veröffentlicht; sie fließen aus der Feder des amtlichen Agenten der V. St. zu Monterey, wir müssen sie also wohl oder übel für wahr annehmen. Nach diesem Gewährsmann ist das Goldland 160 geographische Meilen lang und 20 breit; das Gold findet sich im Innern nicht bloß als Staub, sondern in pfundschweren Klumpen: ja, man hat Stücke von 15 bis 24 Pfund entdeckt. Je weiter man zur Sierra Nevada vordringt, die das reichste Goldlager der Welt zu sein scheint, um so reichlicher wird das kostbare Metall. Der amtliche Bericht behauptet, daß schon bei der jetzigen Bevölkerung von 25,000 Seelen und nach Abzug der ungesunden Monate, wo nicht gearbeitet wird, Californien jährlich für mehr als 100 Millionen Dollars Gold liefern wird, d. h. mehr als bisher die ganze übrige Welt zusammen. Wie wird es erst sein, wenn die Bevölkerung sich verzehnfacht hat. Und schon sind Oregon, die Sandwichinseln und Unter-californien fast menschenleer, weil Alles nach dem San Sacramento strömt. Daran hat man sich schon gewöhnt, daß Handarbeiter, Köche, Bediente und dergleichen Leute 10 bis 16 Dollars täglich fordern, daß Kleidungsstücke und Lebensmittel mit enormen Preisen bezahlt werden. Vortreffliche Geschäfte machen in den Fiebermonaten die Aerzte, die für jeden ärztlichen Rath eine Unze Gold, für jeden Besuch 12 Loth Gold, eben so viel für ein Loth Chinin, Calomel und Jalappa erhalten. Getrocknetes Rindfleisch kostet in der Goldregion das Pfund 1 bis 2 Dollars, gesalzenes Rind- oder Schweinefleisch 50 bis 100 das Barrel, Mehl das Barrel 30 bis 75; Kaffee, Zucker, Reis das Pfund 1 Dollar. Barbier sind überflüssig, da Niemand Zeit hat, sich den Bart abnehmen zu